

Badewetter bleibt uns noch bis zum Wochenende erhalten



Hochsommerlich – Strahlender Sonnenschein und Temperaturen bis 33 Grad – das sommerliche Schönwetter dürfte laut Prognose bis zum Wochenende andauern. Österreichs Freibäder, wie hier am Attersee, dürfen sich also auf einen Ansturm gefasst machen. Fallweise heftige Wärmegewitter sind allerdings nicht auszuschließen. Damit setzt sich im Juli der Wettertrend vom Juni fort. Der hatte zwar kalt begonnen, lief aber dann doch noch zur Hochform auf und war deutlich wärmer als im langjährigen Durchschnitt. Daran konnten auch schwere Unwetter mit Hagel nichts ändern, die manchen Gebieten außergewöhnlich hohe Niederschlagsmengen bescherten.

Mordalarm in Ernstbrunn

Die Gärtnerin hat zugestochen

Blutüberströmt klopfte ein 51-Jähriger in der Nacht an die Tür des Nachbarn. Die Messerattacke gibt der Polizei Rätsel auf.

VON STEFAN STRAKA



Nachbar und Ersthelfer Herbert Tatzber

Sein Hang zu tschechischen Damen wurde einem 51-jährigen Mann aus Ernstbrunn, NÖ, zum blutigen Verhängnis. Dienstagfrüh wurde er Opfer einer Messerattacke. Die mutmaßliche Täterin – laut Polizei eine junge Tschechin – ist seither auf der Flucht.

Es war exakt 1.40 Uhr. Bei Pensionist Herbert Tatzber klopfte jemand vehement an

die Tür. Tatzber öffnete. Vor ihm stand Othmar. H. Splitternackt, um die Schultern ein großes Laken gewickelt, das mit Blut getränkt war. „Hilf mir, das Luder hat zugestochen“, soll das Opfer im Schock gestammelt haben. Dann sackte der Mann zusammen. „Wir haben ihn dann gestützt und ihn auf einen Sessel gesetzt“, schildert

dauert“, seufzt Tatzber. Der lebensgefährlich Verletzte wurde schließlich nach der Erstversorgung durch zwei Sanitäter ins Spital nach Mistelbach gebracht und dort notoperiert. Laut Polizei hatte er am Kopf und am Oberkörper mehrere Stich und Schnittverletzungen. „Alles linksseitig“, so Chefkriminalist Leopold Etz

von der Mordgruppe. Das Tatwerkzeug, ein Küchenmesser, lag noch neben dem Bett.

Währenddessen lief in Ernstbrunn die Großfahndung nach der mutmaßlichen Messerstecherin an. Doch die junge Frau, die angeblich „Monika“ heißen soll, war längst über alle Berge. Die Geschehnisse und die Motivfrage geben den Kriminalisten noch Rätsel auf. Das Opfer ist mittlerweile außer Lebensgefahr, konnte aber noch nicht befragt werden.

Die Tschechin soll dem Mann bei der Gartenarbeit geholfen haben. „Gestern hat er sich dazu eine Astschere von mir geborgt. Er hatte immer wieder Frauen, die ihm geholfen haben“, berichtet Tatzber.

Inzest-Opfer von Amstetten soll Mitte Juli befragt werden

Protokolle – Im Inzest-Fall in Amstetten haben die ermittelnden Polizisten der zuständigen Staatsanwaltschaft St. Pölten einen Zwischenbericht übermittelt. Wie Gerhard Sedlacek, Sprecher der Anklagebehörde, am Dienstag sagte, enthalte dieser aber „keine faktenmäßige Darstellung der Delikte“ von Josef F., dem Tatverdächtigen. Das Opfer soll Mitte Juli kontradiktorisch befragt werden.

Der Zwischenbericht enthalte umfassende Protokolle über Zeugenvernehmungen, so Sedlacek. Noch nicht bei der Staatsanwaltschaft eingelangt sei die „Tatbestandsmappe“. Die Dokumentation vom Verlies, Bilder und Videos, werden noch übergeben, so Chefinspektor Leopold Etz vom Landeskriminalamt Niederösterreich (LKA NÖ).

Das Inzestopfer, die Tochter von Josef F., soll Mitte Juli kontradiktorisch befragt werden. Dies sei der Zeitplan der Staatsanwaltschaft. Sedlacek hofft, dass dieser eingehalten werden kann. Der Prozess gegen Josef F., der noch in diesem Jahr stattfinden soll, wird von Richterin Andrea Humer geleitet. Dies deshalb, weil „Sexualdelikte nach der Geschäftsverteilung des Landesgerichtes St. Pölten unter ihre Zuständigkeit fallen“, erläuterte Sedlacek.

Am 27. April war in Amstetten bekanntgeworden, dass der 73-jährige Josef F. seine Tochter 24 Jahre lang in einem Verlies eingesperrt und sexuell missbraucht hatte. Während der Gefangenschaft zeugte der Mann mit der heute 42-jährigen sieben Kinder. Josef F. ist in U-Haft.

ÜBERBLICK

Statt Gewaltopfer fand die Polizei Marihuana

Die Nachbarn hörten in der Nacht zum Montag Schläge und Schreie: „Hör auf“, soll eine Frau gebettelt haben. Als sie die 20-jährige Steierin bis Montagmittag nicht sahen, alarmierten sie die Polizei: Die Spezialtruppe „Cobra“ stieg in die Wohnung in Rossegg, Oststeiermark, ein, weil ein Gewaltverbrechen befürchtet wurde. Doch die Beamten fanden das vermeintliche Opfer gesund und munter mit seinem Freund in der Wohnung. Eine Anzeige gab es dennoch, allerdings wegen des Verdachts auf Drogenmissbrauch: In einer Abstellkammer soll die junge Frau Marihuana gezüchtet haben.

General Lang ist neuer Kabinettschef



Franz Lang: Wechselt zu Fekter

Knalleffekt im Innenministerium: General Franz Lang, der am Dienstag seinen neuen Posten als Direktor des Bundeskriminalamtes antreten hätte sollen, ist der Kabinettschef der neuen Innenministerin Maria Fekter. Die Leitung des Bundeskriminalamtes übernimmt bis auf weiteres Stellvertreterin Andrea Raninger.

schließlich ein 22-jähriger Angestellter erpapt, der die Boxen abholen sollte: Mit einem Drahtbügel soll der Verdächtige den Schließmechanismus blockiert und so die Münzen herausbekommen haben, insgesamt 6267 Euro.

Achtspurig von Baden nach Guntramsdorf

Ab 3. Juli müssen Autofahrer auf der A2 südlich von Wien wieder mit einer Großbaustelle leben: Die Asfinag nimmt die Verbreiterung und Generalerneuerung der Südautobahn zwischen Baden und Guntramsdorf in Angriff. Trotz Baustelle werden in beiden Richtungen je drei Spuren offen sein. Mitte November sollen dann in dem Abschnitt acht Spuren zur Verfügung stehen.

Parkautomaten mit Drahtbügel geknackt

Den Mitarbeitern im Referat für Parkraumbewirtschaftung ist es aufgefallen: Immer wieder fehlte Geld aus

den Parkscheinautomaten der Grazer „blauen Zone“. Experten der Polizei untersuchten die Geldboxen und stellten leichte Abriebspuren fest. Bei der Oberservierung der Automaten wurde

FUSSBALL „Fußball ohne Drogen-Cup“ 2008

5.-12. Juli | Strebersdorf, Wien

Veranstalter: „Grüner Kreis“ – Verein zur Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen

Der „Grüne Kreis“ lädt 16 Teams und damit rund 200 hoch motivierte SpielerInnen aus europäischen Therapiezentren ein. Sie alle setzen ein starkes Zeichen für Freude am Sport, internationale Gemeinschaft, Gewalt- und Drogenfreiheit und warten darauf, den begehrten Pokal in ihren Händen zu halten.

Wir danken unserem Sponsor

www.gruenerkreis.at